Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 287. | Samstag, den 7. Dezember 1929. | 87. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die Adventszeit hat begonnen und damit die Vorbereitung auf Weihnachten. Man merkt es deutlich im Familien- und Geschäftsleben. Die fröhlichen Weihnachtslieder kommen an den langen Winterabenden wieder zu ihrem Recht und Alt und Jung freut sich auf das Weihnachtsfest, das uns den Glauben an die erlösende Kraft einer frohen Botschaft bringt. Vielerlei Sorgen lasten auf dem Einzelnen wie auf der Gesamtheit und lassen nicht überall Advents- und Weihnachtsstimmung aufkommen. Die Wirtschaftslage weist einen bedenklichen Rückgang auf und die Zunahme der Konkursziffern zeigt erschreckend die Vernichtung zahlreicher bisher selbständiger Existenzen. Die Zahl der Arbeitslosen hat bereits eine Million überschritten. Zum Glück ist der Winter noch recht milde. Bei der Erinnerung an die Kriegswinter ohne Nahrung und Heizung und der Winter der Inflationszeit mit der Not unseres Geldlebens können wir mit den jetzigen Zuständen trotz ihrer Schwere immer noch recht zufrieden sein.

In der Nacht zum Sonntag schlug für die zweite Zone des besetzten Gebietes die Stunde der Befreiung von fremder Besatzung. Zwei Millionen Deutsche sind damit von fremder Bedrückung frei geworden. Die Bevölkerung gab ihrer Freude über die Wiedergewinnung der vollen Freiheit in großen Kundgebungen Ausdruck. Elf Jahre lang hat sie den Druck der Franzosen und Belgier ausgehalten und trotz aller Lockungen und Schikanen dem deutschen Vaterland in hervorragender Weise die Treue gehalten, wofür ihr gedankt sein soll. Die dritte Zone in der weitere 2½ Millionen Deutsche wohnen, muß leider noch bis zum 30. Juni nächsten Jahres auf ihre Befreiung warten.

Der deutsche Reichstag hat das Hugenbergsche Freiheitsgesetz, für das beim Volksbegehren 10,02 Prozent der Stimmberechtigten, also nur ein geringer Bruchteil über die erforderlichen 10 Prozent, ausgesprochen haben, überraschend schnell erledigt. Das Gesetz wurde mit überwiegender Mehrheit vom Reichstag abgelehnt. Unter den Deutschnationalen selbst fand sich eine große Oppositionsgruppe, darunter auch die Führer der württembergischen Deutschnationalen, Kultminister Dr. Bazille und der Bauernbündler Haag, die dem Gesetz in seinen Hauptpunkten die Gefolgschaft versagten. Das Gesetz kommt nunmehr zum Volksentscheid, der auf den 22. Dezember festgesetzt worden ist. Gegen diesen Termin hat der Reichsausschuß für das Volksbegehren den schärfsten Widerspruch erhoben, weil der sog. „Goldene Sonntag" vor Weihnachten alle im Einzelhandel beschäftigten Personen an der Ausübung ihres Stimmrechtes verhindern würde. Die Reichsregierung, der an einer raschen Klärung der Lage gelegen ist, hat dem Einspruch aber nicht stattgegeben. Da das Freiheitsgesetz von der Reichsregierung für verfassungsändernd erklärt worden ist, muß die Mehrheit der Stimmberechtigten, also mindestens 21 Millionen, mit Ja votieren, wenn das Gesetz durchgehen soll.

Ob die durch die flämischen Fragen entstandene Regierungskrise in Belgien von Einfluß auf den Beginn der zweiten Haager Konferenz, mit deren Vorbereitung der bisherige belgische Ministerpräsident Jaspar beauftragt worden ist, sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Einstweilen wird damit gerechnet, daß die Konferenz in den ersten Tagen des Januar zusammentreten kann. Als neuer Teilnehmer an der Konferenz wird die Schweiz hinzutreten, da die Internationale Zahlungsbank ihren Sitz in Basel erhält.

Deutschland

Der Kampf um den Volksentscheid.

Stuttgart, 6. Dez. Der Landesausschuß Württemberg für das deutsche Volksbegehren hat ein Rundschreiben an die Ortsausschüsse und Vertrauensleute gerichtet, worin u. a. aufgefordert wird, die Arbeit für den Volksentscheid sofort durch Abhaltung von Versammlungen, Verteilung aufklärender Schriften und vor allem durch Werbung von Mensch zu Mensch aufzunehmen. Es wird empfohlen, mit Rücksicht auf die Zeitlage statt einer Versammlung eine „Deutsche Weihnachtsfeier" auf überparteilicher Grundlage abzuhalten, die, umrahmt von musikalischen und sonstigen Darbietungen als Kernpunkt eine politische Ansprache für den Volksentscheid enthält. Angekündigt wird die Zusendung einer Propagandaschrift. Ferner wird auf die Notwendigkeit besserer Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen, besonders zwischen Stadt und Land, hingewiesen. Die Orte mit wenig Eintragungen sollen besonders bearbeitet werden, namentlich auch Orte mit katholischer Bevölkerung, bei denen schon beim Volksbegehren sehr gute Ergebnisse erzielt wurden, wenn planmäßig aufgeklärt wurde und man nicht gegen die Ortspfarrer agitierte, vielmehr deren Neutralität sich vorher versicherte. Beim Volksentscheid sei dies auch wesentlich leichter zu erreichen, namentlich wenn man auf die christentumsfeindliche Haltung der Berliner Reichsregierung hinweise, die absichtlich die Abstimmung in die Weihnachtszeit verlegt habe. Auf die Wichtigkeit der Mitarbeit der Frauen wird eingehend aufmerksam gemacht. Als Vorsitzender des Arbeitsausschusses zeichnet Rechtsrat Dr. Hirzel-Stuttgart.

Die Berliner Presse zum Schacht-Memorandum.

Zu dem Memorandum des Reichsbankpräsidenten Schacht nimmt bisher nur ein Teil der Berliner Presse Stellung. Der „Vorwärts" unterzieht den Schritt Dr. Schachts einer ausführlichen Kritik. Der Inhalt des Memorandums, so schreibt das Blatt, deckt sich im wesentlichen mit der Propaganda, die Dr. Schacht am Schluß der Haager Verhandlungen auch vom Haag aus in der deutschen Presse getrieben hat. Er hat schon damals verbreitet, daß die Erhöhung des ungeschützten Teils der deutschen Annuitäten unverantwortlich sei, daß dieses Zugeständnis eine ernsthafte Gefährdung des deutschen Kredits und der deutschen Währung nach sich ziehen könnte. Schon damals ist diese Anschauung auf das schärfste zurückgewiesen worden. Er hat auch damals schon als Hauptpunkt seiner Propaganda gegen das Haager Ergebnis herausgestellt, daß Deutschland laut Haager Protokoll auf den fünfmonatigen Ueberschuß von 400 Millionen Mark verzichte, der sich daraus ergibt, daß die Daweszahlungen bis Ende August 1929 laufen, die Zahlungsperiode des Youngplanes aber bereits am 1. April 1929 einsetzt. Daß damals im Haag kein günstigeres Ergebnis erzielt werden konnte, ist nicht zum wenigsten die Schuld des Reichsbankpräsidenten selbst. Er hat sich am Schluß der Pariser Konferenz mit einer Formulierung des Sachverständigengutachtens einverstanden erklärt, die es den Gläubigermächten ermöglichte, einen Rechtsanspruch auf diese Summe glatt zu bestreiten. Aehnliches gilt von den übrigen Punkten, die Herr Schacht jetzt in seinem Memorandum herausstellt und als Sachverständiger nicht mehr zu decken wünscht. Zu dem innerdeutschen Teile des Memorandums erklärt der „Vorwärts" daß Dr. Schacht sehr offene Türen einrenne, daß das Reichskabinett sich heute mit den Problemen der Finanzreform beschäftige und daß der Reichstag noch vor seinem Auseinandergehen Gelegenheit zur eingehenden Aussprache haben werde. Das Blatt wirft die Frage auf: Von welchen politischen Absichten ist das Memorandum des Reichsbankpräsidenten diktiert? Es wäre nicht das erste Mal, daß Dr. Schacht seine Stellung zu einer ausgesprochen innerpolitischen Aktion gebraucht hätte. In diesem Punkte muß auf das schnellste volle Klarheit geschaffen und der Reichsbankpräsident in die Schranken seiner Befugnisse zurückgewiesen werden. Es ist nicht seine Aufgabe, sich in ausgesprochene Regierungsfunktionen einzumischen. — Das „Berliner Tageblatt" bedauert es, daß Dr. Schacht eine Aktion unternommen hat, die ihm als ein Versuch ausgelegt werden könnte, der Regierung ihre Arbeit zu erschweren, eine Aktion, die unter Umständen nicht, wie er es wünscht, Nutzen, sondern Schaden bringen könnte. — Die „Germania" erklärt: Die unerwartete Denkschrift des Präsidenten der Reichsbank dürfte in erster Linie aufzufassen sein als ein Versuch des Führers der deutschen Sachverständigendelegation, allen in- und ausländischen Kreisen die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage, in der sich Deutschland befindet, klarzumachen, und gerade das beteiligte Ausland darauf hinzuweisen, daß über den Youngplan von deutscher Seite noch keineswegs das letzte Wort gesprochen ist, insbesondere, daß die Ablehnung des Hugenbergschen Volksbegehrens in keiner Weise gleichbedeutend ist mit einer Zustimmung zu dem Pariser Sachverständigenplan. Im „Berliner Börsencourier" heißt es: Die Deduktion Schachts, mit der er die zusätzlichen Ansprüche der Gläubigerregierungen abwehrt, ist bis ins letzte Detail nüchtern, sachlich, überzeugend. Die Experten der Alliierten müssen sie Wort für Wort unterschreiben. Es läßt sich daran nichts deuteln und rütteln. Ihr ganz besonderes Gewicht erhält die Aktion des Reichsbankpräsidenten aber noch dadurch, daß er sich mit seiner oft bewiesenen fast rücksichtslosen Entschiedenheit gleichzeitig nicht scheut, der Reichsregierung und speziell dem Finanzministerium einen schweren Vorwurf öffentlich ins Gesicht zu schleudern: Eine vom Pariser Youngplan ausdrücklich formulierte Erklärung besagt, daß dieses Dokument nur dann tragbar ist, wenn — neben der Schaffung der sonstigen von ihm geforderten Voraussetzungen — die deutsche Wirtschaft von ihren inneren Bürden entsprechend entlastet und der Etat des Reichs und der Länder ins Gleichgewicht gebracht wird. Bisher ist davon nichts zu verspüren. Die Reichsregierung und ihr Finanzminister sind damit einer schweren Unterlassungssünde schuldig geworden, die sie sofort gutmachen müssen. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt, daß sich die Gedankengänge Dr. Schachts vielfach mit den Auffassungen decken, die das Blatt in den letzten Wochen und Monaten ständig vertreten hat. Alles komme jetzt darauf an, daß die Regierung handelt, damit eine Erschütterung des Wirtschaftslebens vermieden wird. — Der „Lokalanzeiger" spricht von einem Schlag gegen das Kabinett Müller, Curtius, Hilferding, dessen Wirkungen man noch in keiner Weise absehen könne.

Haltloser Klatsch in der Böß-Affäre.

Berlin, 5. Dez. Im preußischen Sklarek-Ausschuß ist heute Oberbürgermeister Böß den ganzen Tag über einem scharfen Kreuzverhör ausgesetzt worden. Der Oberbürgermeister, der auf die unzähligen auf ihn einstürmenden Fragen ruhig und sachlich antwortet, ist, das zeigt sich bei seiner fortschreitenden Vernehmung immer deutlicher, den Anforderungen seines schweren Amtes nicht gewachsen gewesen. Er hat sich den Blick über das Ganze nicht zu wahren gewußt, und es scheint, daß er, ohne es zu wissen, oft genug nur Figur auf dem Schachbrett gewesen ist und von raffinierten Spielern hin und hergeschoben wurde. Man hat ihn in wichtigen Dingen unzureichend unterrichtet. Daß er sich bei dem gewaltigen Umfange der ihm unterstellten Materie an Einzelheiten nicht zu erinnern vermag, ist an sich begreiflich. Aber er hat auch da, wo er auf Mißstände nachdrücklich hingewiesen wurde, den Dingen ihren Lauf gelassen, ohne einzugreifen, und hat als offenbar sehr schlechter Menschenkenner Leuten vertraut, deren eigentümliches Verhalten ihn bei näherem Zusehen doch wohl hätte stutzig machen müssen. So wurde er eine leicht zu lenkende Drahtpuppe in den Händen anfechtbarer Persönlichkeiten, namentlich des gerissenen kommunistischen Stadtrats Gäbel und anderer, die mit den Sklareks unter einer Decke steckten. Zuletzt auch mit den Sklareks selbst. Die neuen Beschuldigungen des Direktors Novarra, der dem Oberbürgermeister 60 Meter Stoff statt zu dem normalen Preis von 5 Mark für 1 Mark pro Meter zugeschanzt haben will, entpuppen sich als haltloser Klatsch, wie überhaupt dieser Zeuge als Schwätzer entlarvt wurde, dessen Angaben kein Glauben beizumessen ist. Dem sozialdemokratischen Oberbürgermeister von Hannover, Leinert, den er gleichfalls verdächtigt hatte, mußte er förmlich Abbitte leisten. Es kam dabei zu einem amüsanten Zwischenfall. Novarra behauptete, mit Leinert persönlich verhandelt zu haben. Aufgefordert, ihn unter den Anwesenden herauszusuchen, bezeichnete er unter großem Gelächter einen falschen, nämlich den Hauskassierer, der bedauernd meinte: „Soweit bin ich leider nicht gekommen."

Ausland.

Wien, 6. Dez. Ueber die Verfassungsreform in Oesterreich wurde eine Einigung erzielt. Die Vorlage soll beschleunigt dem Nationalrat zugehen.

Der vierte Flüchtlingstransport.

Riga, 5. Dez. Soweit bisher festgestellt werden konnte, stammen die am Donnerstag in Riga eingetroffenen Kolonisten aus dem Kaukasus, der Ukraine und dem Wolgagebiet. Sie haben zum größten Teil ihren früheren Besitz überhaupt nicht liquidieren können und machen daher einen ärmlicheren Eindruck als die ersten Transporte. Die G.P.U. hat wiederum 8 Kolonisten dieses Transportes kurz vor der Abfahrt aus Moskau zurückgehalten. Die Auswanderer aus dem Wolgagebiet berichten, daß von den 50 Familien, die zusammen aus ihrem Heimatdorf aufgebrochen waren, bereits 34 Familien zwangsweise zurücktransportiert worden seien. 14 Familien halten sich noch in Moskau auf. Es ist nur 2 Familien von den 50 gelungen, über die Grenze zu gelangen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Wohin?

Wo gehen wir denn hin? — Immer nach Hause!

Novalis.

Wir sollen nicht nur mit jedem Tag der Zeit nach der Ewigkeit näher kommen, sondern auch dem Geist und dem Herzen nach.

Arndt.

An die Ewigkeit zu denken ist das Zeichen eines höheren Geistes.

Bismarck.

✂ **Neuenbürg**, 6. Dez. Die Adventszeit ist die Zeit, wo man sich gerne an alte Volksgebräuche erinnert. An den Anklopftagen, das sind die 3 letzten Donnerstage vor Weihnachten, gingen die Kinder der Aermeren in die Häuser und holten mit den Worten: Seid au so gut und gent mer au e A'klopfete Aepfel und Brotstücke. Die Anklopfetage wurden auch im Kunkelhause gefeiert. Beim Anklopfen sagten die Kinder folgenden Spruch: „Klopfe, klopfe, Hämmerle, 's Messer leit im Kämmerle, 's Brot, des leit dernebe, der, wo mer will was gebe, Aepfel Nusse, Bire raus, nau gang mer wieder in a anders Haus". Einzelne Buben spielten auf einer von ihnen selbst aus einer Zigarrenschachtel angefertigten Geige und sangen dazu: „Ich bin Johannes Geigen, der große General, und wenn ihr mir en Kreuzer gelt, nau geig i überall." Andere Anklopfer gingen als ledige Leute gekleidet mit einem Musikanten, der auf einer Mundharmonika spielte, auf Obst und Getränke aus. Am Thomastag (21. Dezember) ist der Hutzelfeiertag, an dem man das Schnitz- und Hutzelbrot backt. In manchen Gegenden stellt man am Andreastag (30. November) Kirschen- und Lindenzweige ins Wasser, damit sie an Weihnachten („an de Feiertig") blühten. Bekannt ist auch, daß die Andreasnacht als Offenbarung göttlicher Wesen und daß am Andreasabend sich den Mädchen der künftige Gatte im Traumbilde zeige, wenn sie ein besonders formuliertes Gebet an den heiligen Andreas richteten.

(Wetterbericht.) Die westliche Depression hat das Barometer stark zum Fallen gebracht. Für Sonntag und Montag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Ulm, 6. Dez. (Erbachprozeß.) Nachdem das Gericht in den ersten 5 Verhandlungstagen die Beweisaufnahme gegen den Hauptangeklagten Dehner in der Hauptsache erledigt hatte, wandte es sich jetzt der Verhandlung über die Vergehen der 4 mitangeklagten Geschäftsführer der Erbacher Betriebe zu. Heute stand wegen ungetreuer Geschäftsführung, Unterschlagung und Konkursvergehen der frühere Geschäftsführer der „Mefa", Müller, vor den Schranken des Gerichts. Aus den vorliegenden Akten, nach den Zeugenaussagen der Buchhalter und Revisoren ergibt sich folgendes Bild: Müller hat sich eine Umsatzprovision von ½ Prozent zugelegt, die von Dehner nie genehmigt worden war. Auf Grund dieser Provision entnahm Müller dem Stuttgarter Betrieb der „Mefa" 3400 Mark; weitere 13 931 Mark ließ er nach und nach aus der „Mefa"-Kasse in seine Taschen fließen, um damit, wie er angibt, dringende Privatschulden zu bezahlen. Das Gericht hält ihm vor, daß er nicht in der heute dargestellten Notlage gewesen sein könne, wenn er, wie erwiesen ist, eine sehr luxuriöse Wohnungseinrichtung anschaffen konnte. Müller will in seiner Handlungsweise nichts Anstößiges erkennen. Durch den Zeugen Buchhalter Burkhart wird festgestellt, daß die Privatschuldsumme nirgends verbucht war, und erst, als Burkhart den Abmangel in der Kasse entdeckte, hat ihm Müller die Weisung gegeben, diese Summe als „Darlehen" zu buchen. Müller ist ferner beschuldigt, die Buchführung so schlecht eingerichtet zu haben, daß eine Uebersicht über die Schulden der Mefa nicht zu bekommen war. Außerdem hat er es unterlassen, rechtzeitig den Konkurs der „Mefa" anzumelden. Müller hat den falschen Stand der Bilanzen dadurch erreicht, daß er einfach die frühe-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ren Schulden der Refa bei der Erbacher Bank wegließ; ferner fehlte sein Darlehenskonto vollständig und große Posten uneinbringlicher Forderungen waren noch unter Debitoren aufgeführt. Der Angeklagte vertritt den eigenartigen Standpunkt, er sei der Meinung gewesen, nur die Schulden aufführen zu müssen, die unter seiner Geschäftsführung entstanden seien. In der Nachmittagsverhandlung ergab noch die Vernehmung des Zeugen Buchhalter Knoll, daß er Dehner von dem „Refa"-verlust von 54 000 Mark in Kenntnis gesetzt habe. Dehner sei davon sehr überrascht gewesen. Nach Ansicht desselben Zeugen müsse auch der Angeklagte Müller über den Stand der Dinge, also auch über die Konkursreife des Betriebes, im Bilde gewesen sein. Rechtsanwalt Dr. Georgii, der Konkursverwalter der „Refa" äußerte sich auch über die mangelhaften Buchungseinträge. Seiner Ansicht nach werden die „Refa"-Gläubiger mit etwa 18 Prozent entschädigt werden können. — Die Verhandlung geht morgen weiter.

Vermischtes.

Die Mordaffäre Tetzner. In der Mord- und Versicherungsbetrugsaffäre Tetzner hat, nachdem Frau Tetzner ein Geständnis abgelegt hat, nun auch Tetzner selbst in der Nacht sich zu einem Geständnis bequemt. Dieses scheint freilich noch nicht den vollen Umfang seines verbrecherischen Tuns zu umfassen. Die Kriminalpolizei in Leipzig hat inzwischen die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß Tetzner vor einigen Jahren auch seine Schwiegermutter, eine Frau Böhm, im Rahmen eines Versicherungsbetrugs getötet hat. Wegen Verdachts der Mitwisserschaft wurde als dritte Person das Servierfräulein Katharina Nagel aus Regensburg verhaftet. Tetzner hatte sie am 18. November von Regensburg nach Leipzig mitgenommen, wo sie sich seither bei Frau Tetzner aufhielt. Die verstümmelte und verbrannte Leiche des unbekannten, als Tetzner in Leipzig beigesetzten Menschen wird in Regensburg untersucht werden, um die Person feststellen zu können. Einige Spuren sind schon vorhanden. Diese Vorankündigung lieferte nun auch den Schlüssel zu dem Fall des Handwerksburschen Alois Ortner, der in der Nähe von Ingolstadt von dem Führer eines kleinen zweisitzigen Autos mit einem Schraubenschlüssel plötzlich einen wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf erhielt, während er sich auf eine Bitte des Unbekannten um die Beseitigung einer angeblichen Panne bemühte. Tetzner ist auch bei Ortner der Täter gewesen.

Neueste Nachrichten.

München, 6. Dez. Die Technische Hochschule München hat zur akademischen Jahresfeier Dr. Eckener-Friedrichshafen und Professor Junkers-Dessau zu Ehrensenatoren ernannt; jenen in Anerkennung seiner Verdienste um die Weltgeltung Deutschlands auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, diesen in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des Flugzeugbaues.

Garmisch, 6. Dez. Beim Bau der Zugspitz-Bahn hat sich am Donnerstag am Fenster 4 des großen Tunnels ein bedauerlicherweise Brandunglück ereignet. Es brach Feuer in den Unterkunftsräumen am Zugangsstollen zum letzten Teil des großen Tunnels aus. Das Feuer verqualmte den Stollen und brachte die im Tunnel beschäftigten Arbeiter in die Gefahr des Erstickens. Zwei Arbeiter konnten nicht mehr rechtzeitig gerettet werden und sind erstickt.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Der 34 Jahre alte Arbeiter Karl Sohmann aus Kleinauheim ist unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, einen Mordversuch an seiner Ehefrau begangen zu haben, um sich in den Besitz der Lebensversicherungssumme zu setzen. Als Frau Hohmann sich an ihre Arbeitsstätte begeben wollte, wurde sie hinterrücks überfallen und mit einer Eisenstange niedergeschlagen. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß das Instrument, mit dem die Frau niedergeschlagen worden ist, aus dem Geschäft stammt, in dem Hohmann arbeitet. Daraufhin wurde er in Haft genommen.

Halle, 6. Dez. In der Nähe der Saalemündung bei Kalbe bemerkten Fischer ein großes Stück Holz auf dem Wasser, an dem eine Leiche befestigt war. Wie sich herausstellte, ist die Tote die Frau eines Kuhmelkers aus Tradiß bei Kalbe, die seit einiger Zeit vermißt wurde. Alle Anzeichen deuten auf Mord.

Wesel, 5. Dez. In Friedrichsfeld bei Wesel wurde heute ein unglaublich dreister Raubüberfall verübt. Während der Bürostunden drangen zwei Männer in den Kassenraum der Sparkasse ein. Während der eine die Anwesenden mit dem Revolver in Schach hielt, entnahm der andere der Kasse einen größeren Betrag. Die Höhe der geraubten Summe ist noch nicht bekannt, soll sich aber auf 10 000 Mk. belaufen. Die Räuber, die maskiert gewesen sein sollen, entkamen unerkannt.

Harburg-Wilhelmsburg, 6. Dez. Der Rendant der Spar- und Darlehenskasse in Eistorf Krs. Harburg, Hermann Bade, hat rund 46 000 Mark veruntreut. Die Veruntreuungen konnten zunächst infolge geschickter Buchführung nicht entdeckt werden. Nach einer überraschend vorgenommenen Revision wurde Bade verhaftet.

Wirtschafts- und steuerpolitische Kundgebung des Württ. Industrie- und Handelstags.

Stuttgart, 6. Dez. Am 4. Dezember 1929 trat der Württ. Industrie- und Handelstag zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Nach Vornahme von Wahlen wurde zum Vorort des Württ. Industrie- und Handelstags wiederum die Handelskammer Stuttgart gewählt, wodurch Kommerzienrat Dr. h. c. C. Kauffmann zum Präsidenten des Württ. Industrie- und Handelstags, der Erste Syndikus, Dr. Ernst Klien, zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied gleichzeitig ernannt wurden. Nachdem Präsident Kauffmann über den Ernst der Wirtschaftslage gesprochen hatte, behandelte Dr. Klien die Frage der Sicherung erweiterter Arbeitsgemeinschaft mit den Berufsvertretungen der Landwirtschaft und des Handwerks. Die Hauptversammlung ermächtigte die Geschäftsleitung des Württ. Industrie- und Handelstags, einen systematischen Ausbau der Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Interessenvertretungen des Handwerks und der Landwirtschaft nach Möglichkeit zu sichern. Gelinge es, die 3 großen Erwerbsgruppen einander wirtschaftspolitisch zu nähern und zu verständnisvoller Zusammenarbeit zu bringen, so bestehe begründete Hoffnung zu einem positiven Wiederaufbau unseres gesamten Wirtschaftslebens. Ueber „Finanz- und Steuerreform" erstattete Syndikus Dr. Burger ein eingehendes Referat. Nach einer außerordentlich anregenden und lebhaften Aussprache wurde eine Entschließung gefaßt, die in folgenden Sätzen gipfelt: Der Württ. Industrie- und Handelstag hält es angesichts des erschreckenden Ansteigens der öffentlichen Ausgaben, die seit langem im umgekehrten Verhältnis zu dem Ertrag der gewerblichen Unternehmungen stehen, für das dringendste Gebot der Stunde, noch im letztmöglichen Augenblick den Kurs der deutschen Finanzpolitik mit dem Ziel einer wesentlichen Einschränkung der Ausgaben und einer dadurch ermöglichten raschen und fühlbaren Senkung der Gesamtsteuerlast zu ändern. Wird diese letzte Gelegenheit versäumt, so sind die Folgen für Wirtschaft, Volk und Staat unübersehbar und fallen auf diejenigen zurück, die trotz besserer Erkenntnis den wirtschaftlichen Notwendigkeiten sich verschlossen haben. Endlich faßte der Württ. Industrie- und Handelstag noch zur Saarfrage einstimmig folgende Entschließung: Die Hauptversammlung des Württ. Industrie- und Handelstags begrüßt die Aufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebietes. Für Württembergs Industrie und Handel war das nahegelegene Saargebiet von jeher ein wichtiges Bezugs- und Absatzgebiet, so daß die wirtschaftlichen Interessen der beiden Gebiete ganz besonders eng miteinander verflochten sind. Die Hauptversammlung gibt der Erwartung Ausdruck, daß die schwebenden Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen in dem Sinne, daß die ungestörte nationale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Saargebiets im Rahmen des Deutschen Reiches sichergestellt wird und die Heimkehr des Saargebiets zum Mutterlande unter Wahrung seiner in der heutigen Lage begründeten besonderen Interessen bedingungslos, unter Rückgabe sämtlicher Kohlengruben und Kohlenvorkommen an den preußischen und bayerischen Staat baldigst erfolgt.

Christlich-soziale Einigungsbestrebungen.

Stuttgart, 6. Dez. Heute fand in Stuttgart eine erste Fühlungnahme zwischen Führern der Christlich-Sozialen Reichsvereinigung und des Christlichen Volksdienstes statt. Von der Christlich-Sozialen Reichsvereinigung nahmen an den Verhandlungen teil: Die Herren Leidt-Frankfurt a. M. und Hülser-Berlin, vom Christlichen Volksdienst die Herren Kling, Bausch und Simpfendörfer-Stuttgart. Die Aussprache ergab weitgehende Uebereinstimmung in der Stellungnahme zu den grundsätzlichen politischen Fragen und in der Beurteilung der den beiden Gruppen durch die neueste politische Entwicklung gestellten Aufgaben. So wurde vereinbart, daß bevollmächtigte Vertreter beider Gruppen am 15. Dezember in Frankfurt a. M. zur Beratung über eine etwaige Verschmelzung zusammentreten sollen.

VfB. Stuttgart spielt!!

Sonntag, 8. Dezbr. 1929, nachm. 2.30 Uhr

Sportplatz bei der „Sonne", Birkenfeld

Bezirksliga-Meisterschaftspiel

I. F.C. 08 Birkenfeld – V.f.B. Stuttgart.

Beginn 2.30 Uhr. Vorher Spiel der Reserven.

Auto-Pendel-Verkehr vom Bahnhof Brötzingen zum Sportplatz Birkenfeld. Fahrpreis 40 Pfg.

Das Spiel findet auf Anordnung des Bezirksvorsitzenden unter allen Umständen als vollgültiges Verbandsspiel statt. Die in der Sportpresse erschienenen Mitteilungen sind noch nicht rechtskräftig.

Die Reichsregierung zum Memorandum Dr. Schachts.

Berlin, 6. Dez. Der Herr Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat der Reichsregierung ein Memorandum zu den im Gang befindlichen Verhandlungen über den Youngplan und zu den Fragen der Finanzpolitik zugeleitet. Die Veröffentlichung fällt mitten in Besprechungen, die über diese Fragen mit ihm gepflogen worden sind. Die Reichsregierung muß ihr Befremden über die Veröffentlichung aussprechen. Die Voreiligkeit, mit der die Stellungnahme des Herrn Reichsbankpräsidenten erfolgt ist, gefährdet die einheitliche Staatsführung. Der Herr Reichsbankpräsident hatte zwar im Laufe der Besprechungen angekündigt, daß er sich vorbehalten müsse, seine Auffassungen über die Beurteilung der schwebenden Fragen darzulegen; er hat dabei aber ausdrücklich betont, daß dies in einer Form geschehen würde, die keinen Schaden anrichten könne. Art und Inhalt des Memorandums sowie der Zeitpunkt seiner Veröffentlichung stehen hierzu in schroffem Widerspruch. Die Reichsregierung lehnt es ab, sich im gegenwärtigen Zeitpunkt auf eine Auseinandersetzung mit den Darlegungen des Memorandums einzulassen. Die Reichsregierung hat sich bereits in den letzten Tagen dahin schlüssig gemacht, dem Reichstag im Laufe der kommenden Woche die Grundzüge ihres finanziellen Gesamtprogramms zu unterbreiten. Das Programm wird Maßnahmen zur Sanierung der deutschen Finanzen, eine umfassende Steuerreform und die Entlastung der Kassenlage, insbesondere auch von den Zuschüssen für die Arbeitslosenversicherung durch Verstärkung der Einnahmen der Anstalt, umfassen. Den Fraktionsführern der an der Regierung beteiligten Parteien ist schon vor Tagen eine Einladung zur Erörterung dieses Programms für den Anfang der kommenden Woche zugegangen. Der Reichskanzler wird am nächsten Mittwoch dem Reichstage, dem die Regierung allein verantwortlich ist, dieses Programm der Reichsregierung in einer Regierungserklärung vorlegen und hierfür sowie für die Gesamtpolitik der Reichsregierung die Vertrauensfrage stellen.

Die Arbeitgeber gegen die Beitragserhöhung.

Berlin, 6. Dez. Gegen den Plan des Reichsarbeitsministers zur Beseitigung des Defizits in der Arbeitslosenversicherung, die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer um dreiviertel Prozent heraufzusetzen, wenden sich die Arbeitgeber-Spitzenverbände in einer Erklärung, in der es heißt: Der gesamte Zuschußbedarf der Reichsanstalt ist bis einschließlich März 1930 für die laufenden Ausgaben auf etwa 300 Millionen Mark zu beziffern, wofür Mittel des Reiches weder etatsmäßig noch tatsächlich in einem auch nicht annähernd ausreichenden Maße verfügbar sind. In den kritischen Monaten Januar bis März würde die vom Reichsarbeitsminister offenbar vorgeschlagene Beitragserhöhung der Reichsanstalt eine Mehreinnahme von höchstens 50 Millionen erbringen. Damit bliebe ein ungedeckter Fehlbetrag von 250 Millionen weiter bestehen. Außerdem liegt noch aus früherer Zeit eine Schuldenlast von 350 Millionen dem Reiche gegenüber vor.

Erweiterte Befugnisse des Sparkommissars.

Berlin, 6. Dez. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat eine Aenderung der Haushaltsordnung dahin beantragt, daß der Reichssparkommissar vom Reichspräsidenten ernannt werden soll. Er soll der Regierung gegenüber selbständig und nur dem Gesetz unterworfen sein. Vor endgültigen Beschlüssen des Reichstags, welche Haushaltsüberschreitungen oder Genehmigungen von außerplanmäßigen Ausgaben enthalten, ist er gutachtlich zu hören. Das Gutachten soll dem Reichspräsidenten zugeleitet werden. Beschlüsse des Reichstags, welche Haushaltsüberschreitungen oder Genehmigungen von außerplanmäßigen Ausgaben enthalten, sollen der Zustimmung des Reichspräsidenten bedürfen. Diese letzte Bestimmung soll durch eine Aenderung des Artikels 85 der Reichsverfassung festgelegt werden.

Die Grenzverletzungen durch polnische Militärflieger.

Berlin, 6. Dez. Wegen der von polnischen Militärflugzeugen begangenen Grenzverletzungen hatte die Reichsregierung bei der polnischen Regierung in Warschau ausdrücklich Beschwerde erhoben. Daraufhin hat die polnische Gesandtschaft mitgeteilt, daß die polnische Regierung die einzelnen Fälle einer gerichtlichen Untersuchung zugeführt und strenge Verfügungen getroffen habe, um in Zukunft einer Wiederholung vorzubeugen.

Eine neue Beamtenbank.

Wie der „Lokalanzeiger mitteilt, haben die seit einiger Zeit zwischen der Zentralbank für deutsche Beamte A.G. und der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft geführten Anknüpfungsverhandlungen des Beamteninstituts an die Großbanken zu einem Ergebnis geführt. Unter Führung der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft wird mit einem Kapital von zunächst 500 000 Mark ein neues Beamtenbankinstitut ins Leben gerufen, das auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut ist. Die Großbank übernimmt die Einlagen des Instituts und erhält dafür maßgeblichen Einfluß.

Die Lambach-Gruppe und der Youngplan.

Berlin, 6. Dez. Wie der politische gewerkschaftliche Zeitungsdienst mitteilt, ist er von dem Abgeordneten Lambach ermächtigt worden, festzustellen, daß bei Lambach und seinen Freunden niemals die Absicht bestanden habe, dem Youngplan zuzustimmen, wie das von einzelnen deutschnationalen Organen angedeutet worden sei. Die Zustimmung zum Youngplan komme für Lambach und die christlich-sozialen Abgeordneten, die sich mit ihm gemeinsam von Hugenberg gelöst hätten, gar nicht in Frage.

Eine stürmische Gläubigerversammlung.

Berlin, 6. Dez. Im Konkursverfahren der Berliner Beamtenvereinigung war heute vormittag die erste Gläubigerversammlung anberaumt. Mit Rücksicht auf die über 100 Personen zählende Menge der Gläubiger hatte der Konkursrichter den großen Schwurgerichtssaal des Kriminalgerichts Moabit als Versammlungsraum genommen, den größten Saal, der den Berliner Gerichten überhaupt zur Verfügung steht. Trotzdem reichte der Raum nicht im entferntesten aus, um die Masse der Gläubiger zu fassen. Es kam zu sehr unliebsamen Auftritten, da sich viele Gläubiger über das unzureichende Versammlungslokal heftig beschwerten. Die Gläubigerversammlung selbst war noch viel stürmischer. Der Konkursrichter erklärte, der Saal sei vollständig überfüllt und vor der Tür begehrten noch 500 bis 600 Personen Einlaß. Unter diesen Umständen könne die Versammlung nicht durchgeführt werden. Diese Feststellungen wurden aus der Menge mit lauten Zwischenrufen, wie „Skandal!" — „Das Gericht hätte für einen größeren Saal sorgen müssen!" begleitet. Der Konkursrichter erklärte, daß die Versammlung vertagt und eine neue Terminbestimmung vorbehalten werde. Es kam zu abermaligen stürmischen Tumultszenen. Die Sturmszenen erreichten ihren Höhepunkt, als ein Vertreter der sogenannten Opposition — derjenigen Mitglieder, die die Maßnahmen des jetzigen Vorstandes bekämpfen — das Wort nehmen wollte. Die Mehrzahl der Teilnehmer brach in stürmische Schlußrufe aus, so daß der Redner nicht durchdringen konnte. Der Konkursrichter schloß dann endgültig die Versammlung. Wie der Konkursrichter erklärt, wird die neue Gläubigerversammlung zur Vermeidung derartiger Uebelstände in einem privaten großen Versammlungsraum abgehalten werden. Der Termin läßt sich noch nicht voraussagen, da die 1400 Gläubiger wieder geladen und zum Teil die Adressen erst durch das Einwohnermeldeamt festgestellt werden müssen.

Die Tragödie eines Kindes.

Berlin, 6. Dez. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei gegen das Ehepaar Schröder in Berlin Blankenburg haben den Beweis erbracht, daß die beiden sich unmenschliche Züchtigungen ihres dreijährigen Kindes haben zuschulden kommen lassen. Sie wurden wegen dauernder Kindermißhandlung in Haft genommen. Bei den Vernehmungen sind erschreckende Einzelheiten ans Licht gekommen. Die entsetzlichsten Züchtigungen wurden am Tage mitunter zwei- und dreimal vorgenommen. Als sich das Kind an seinem letzten Lebenstage schmutzig gemacht hatte, entkleidete die Frau es, und der Vater schlug unbarmherzig mit dem Schnallenriemen. Als es nach der dritten harten Züchtigung ohnmächtig zusammenbrach, zog die Frau es an den Ohren empor. Das Kind fiel mit dem Gesicht auf die Erde. Wieder wurde es an den Ohren emporgezerrt und jetzt schlug das Kind mit dem Hinterkopf auf. Bald darauf starb es. Aus der Verbindung des Paares ist noch ein 10 Monate alter Knabe hervorgegangen, der jetzt in Pflege gebracht wurde.

Tetzner verbrannte sein Opfer bei lebendigem Leibe.

Der Abteilungsleiter im Leipziger Kriminalamt, Regierungsrat v. Kriegern, der in Straßburg das erste Verhör mit dem dort verhafteten Versicherungsschwindler und Mörder Tetzner durchgeführt hat, ist nach Leipzig zurückgekehrt und hat über das Ergebnis Bericht erstattet. Danach ist der Beweggrund zu der Tat Tetzners in großer Notlage seiner Familie zu suchen. Ueber die Ausführung der Tat sagte Tetzner, er sei am Abend des 27. November auf der Chaussee Regensburg—München von einem Wanderer angesprochen worden, der ihn gebeten habe, ihn nach München mitfahren zu lassen. Tetzner habe ihm die Erlaubnis gegeben, zunächst ohne an die Tat zu denken. Er sei dann aber zu der Erkenntnis gekommen, daß nun der richtige und nicht wiederkehrende Augenblick gekommen sei und habe den Wagen zum Stehen gebracht und vorgegeben, es sei ein Schaden am Motor eingetreten. Er habe den Wanderburschen veranlaßt, ruhig im Wagen sitzen zu bleiben. Dann habe er aus einer Reservebenzinkanne Benzin in und auf den Wagen, insbesondere auf die Trittbretter geschüttet, um dem Insassen nach erfolgter Inbrandsetzung jede Möglichkeit zur Flucht zu nehmen. Er habe dann das Benzin in Brand gesteckt. Eine Explosion sei erfolgt und er habe gesehen, wie die Flammen von der Kleidung seines Begleiters Besitz ergriffen hätten. Dann sei er davongerannt.

Im Spezialgeschäft:

Riesen-Auswahl bester Fabrikate

schon ab RM. 16.–.

Fachmännische Beratung in allen Fragen.

Ich liefere zur **Ansicht** auf **5 Tage.**

1/3 Anzahlung, Rest in 3–6 Monatsraten

ohne Mehrberechng., z. Orig.-Fabrikpreis.

Verlangen Sie noch heute ill. Prospekte kostenlos.

Fotohaus Veittinger, Karlsruhe

Kaiserstraße bei der Herrenstraße. Telefon 650.

Führendes Foto-Spezialhaus Badens.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der 80. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Stettin, 6. Dez. Der 80. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Mackensen gab weitesten Kreisen Veranlassung, dem hochverdienten Heerführer lebhafte und herzliche Glückwünsche darzubringen. Schon am frühen Vormittag erschienen vor dem Hause in Falkenwalde, dem Wohnort des Generalfeldmarschalls, zahlreiche Offiziere des ehemaligen Leibhusarenregiments, dessen Führer v. Mackensen gewesen war, ebenso wie auch Abordnungen der Vereine ehemaliger Leibhusaren aus Stettin, Stolp, Danzig, Marienwerder, Berlin, Breslau und Görlitz, um ihre Glückwünsche darzubringen. Oberst Kramer hielt als Bundesvorsitzender der Leibhusarenvereine eine herzliche Ansprache und überreichte eine Spende zur freien Verfügung des Generalfeldmarschalls. Im Auftrage des ehemaligen Kaisers überbrachte General v. Dommes dessen Büste. Die Wünsche der Reichswehr, des Reichswehrministeriums und des Chefs der Heeresleitung übermittelte Wehrkreiskommandeur Generalleutnant Schniewindt. Eine Abordnung des früheren Truppenkommandos des Gen.-Feldmarschalls überbrachte ein Bronce-Denkmal des Bildhauers Fritsch, das später im Tannenbergdenkmal einverleibt werden soll. Groß war auch die Zahl der privaten Gratulanten; daneben sind ungemein zahlreiche briefliche Glückwünsche eingegangen, darunter ein in herzlichster Form gehaltenes Schreiben des Reichspräsidenten.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Höfen a. Enz belegene, im Grundbuch von Höfen, Heft 31, Abt. 1 Nr. 7, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Mast, Karl Friedrich,** Sägers in **Höfen a. Enz**, eingetragene Grundstück:

Geb. 133:	Wohnhaus, Stall u. Hofraum,	2 a 22 qm,
Parz. 141/5:	Gemüsegarten,	1 a 60 qm,
Parz. 141/6:	Weg (Einfahrt),	96 qm,
	in Sägwiesen,	4 a 78 qm,

am **Montag den 20. Januar 1930, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Höfen a. Enz**

versteigert werden. Die gemeinderätliche Schätzung des Grundstücks vom 23. September 1927 beträgt 9000.— RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Oktober 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 30. November 1929.

Zwangsversteigerungs-Kommissär:
Bezirksnotar Klett.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am

Mittwoch den 29. Januar 1930, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Feldrennach

die auf Markung Feldrennach belegenen, im Grundbuch von Feldrennach, Heft 599, I 2 und Heft 756, I 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Mauer, Ludwig,** Fabrikarbeiters in **Feldrennach,** eingetragenen Grundstücke:

Parz. 909: 13 a 02 qm Acker in langen Aeckern,
hierzu 1/3 Anteil an
Parz. 904: 2 a 74 qm Zufahrt (Weg) daselbst,
gemeinderätlich geschätzt
am 3. Dezember 1929 zus. zu 450.— RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. November 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 5. Dezember 1929.

Kommissär: Bezirksnotar Falch.

Brieftauben-Verein „Eile" Birkenfeld.

Am **Samstag den 7. Dezember** und **Sonntag den 8. Dezember 1929** findet im Saal des **Gasth. z. „Rößle"** in **Birkenfeld** unsere diesjährige

Brieftauben-Ausstellung

statt, wozu wir die verehrliche Einwohnerschaft höfl. einladen.

Die Verwaltung.

Der heutigen Auflage liegen zwei Sonderbeilagen der Firmen **Knopf,** Pforzheim, betr. **Weihnachtsverkauf** und **Moritz Gerwig, Spielwarenhaus, Pforzheim,** bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Neuenbürg.

Herzliche Einladung zur

Weihnachts-Aufführung des Mädchenbunds

am **Sonntag den 8. und 15. Dezember, abds. 8 Uhr,** im **Gemeindehaus.** Eintritt 50 Pfg., die ersten drei Reihen 1.— Mark. Saalöffnung 1/2 8 Uhr. Karten nur an der Abendkasse oder vorher im Dekanat. **Hauptprobe für Schulkinder 8. Dezember, nachm. 1/2 3 Uhr;** Eintritt 20 Pfg. **Geschenke zur Gaben-Verlosung** werden gerne bis Samstag entgegengenommen. Der Reinertrag ist für Weihnachtsgaben in der Gemeinde bestimmt.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie am vorteilhaftesten und günstigsten in

Manufaktur-, Strickwaren,
(Westen, Decken, Pullovers, Anzüge)

Aussteuer-Artikeln
Damaste, Halbleine, Bettücher, im Preise ganz besonders herabgesetzt,

Damen-Konfektion
Kleider und Mäntel,
wirklich schicke Macharten.

Kamelhaar- und Tischdecken
bei

Oskar Meisel Nachfolger

Max Genthner, Neuenbürg.

Bei Einkauf von RM. 10.— erhält jedermann ein Geschenk oder 10 Prozent Rabatt.

Die drei Sonntage vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. geöffnet.

Neuenbürg.

Für Weihnachten!

Elektr. Waschmaschinen, Heißwasserspeicher
" Waschautomaten, Bügeleisen
" Heizkissen, Kochtöpfe, Heizplatten
" Haartrockenapparate
" Staubsauger, Blocker
Beleuchtungskörper, Glühlampen
Radio-Apparate.

Eugen Müller, elektrotechn. Geschäft
Telephon Nr. 2.

Hypothekengelder

zur I. und II. Stelle sofort auszahlbar
durch
Alber & Co. G.m.b.H., Stuttgart
Friedrichstraße 49 / Telefon 22148/49
NB. Schätzungsurkunden sind vorzulegen
Geschäftszeit 8–18 Uhr
Ia Referenzen!

Hypotheken- u. Baugelder,

sowie An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art
vermittelt reell und diskret in bekannt kulanter Weise
Fritz Müller, Neuenbürg, Brunnenstraße 38.

Neuenbürg.

Für den Weihnachtstisch
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Herren- u. Damenwäsche sowie Toilette-Artikeln.
Ferner bringe ich für die
Weihnachtsbäckerei sämtliche Backartikel
in empfehlende Erinnerung.
Um geneigten Zuspruch bittet
Franz Andräs Ww.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Volksentscheid „Freiheitsgesetz".

Die Stimmkartei für den Volksentscheid liegt vom **8. bis 15. Dezember d. J.** auf dem Rathaus, Zimmer Nr. **2,** werktags während den üblichen Kanzleistunden, Sonntags von vormittags 11—12 Uhr, zu jedermanns Einsicht auf.

Einsprüche gegen die Stimmkartei können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich beim Stadtschultheißenamt angebracht werden.

Alles weitere über Stimmberechtigung, Stimmscheine usw. ist aus dem am Rathaus angebrachten Anschlag ersichtlich.

Ratschreiber Schäfer.

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 9. Dezember 1929, abends 6 Uhr,** werden im Rathaus aus den Waldabteilungen Happen, Hummelrain, Weinsteige und Buchberg öffentlich versteigert:

1 Rm. eichene, 6 1/2 Rm. buchene und 87 Rm. tannene Prügel.

Stadtpfleger Essich.

Herzliche Bitte.

Das Jugendamt erlaubt sich, für besonders hilfsbedürftige, in seiner Fürsorge stehende Kinder jeden Alters um Weihnachtsgaben zu bitten. Kleidungsstücke, Lebensmittel, Geldspenden, Spielsachen u. ä. werden dankbar angenommen. **Annahmestelle Bezirkswohlfahrtsamt,** frühere Sparkasse.

Neuenbürg, den 30. November 1929.

Geschäftsführer: Wild.
Bezirksfürsorgerin: Uber.

Weihnachts-Bitte!

Weihnachtsfreude soll auch in unser vollbesetztes Krankenhaus hineinleuchten und aufrichten! Beabsichtigt ist eine würdige Weihnachtsfeier mit Gabenverteilung in herkömmlicher Weise. Wir empfehlen diese Veranstaltung der Opferwilligkeit der Bevölkerung. Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit

Oberamtspfleger Kübler.
Oberschwester E. Wagner.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 9. Dezember 1929** bringe ich im Wege der Zwangsversteigerung an den Meistbietenden zum Verkauf, und zwar nachm. 2 1/2 Uhr in **Gaistal:**

1 Ständerlampe, 1 Teppich, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Grammophon, 1 kleiner Schreibtisch und 1 Minimax-Feuerlöscher.

Zusammenkunft am Schulhaus in Gaistal.

Herrenalb, den 6. Dezember 1929.

I. V.: **Maier,** Gerichtsvollzieher.

Brüder in Not!

Es sind weiterhin eingegangen:

Dr. Schmid-Neuenbürg 10 Mk., durch Schulth. Lenz-Arnbach 15 Mk., Frau Direktor Holzer Ww.-Rotenbach 3 Mk., Frl. Amalie Burghard-Neuenbürg 1 Mk., N. N. 3 Mk., Malermstr. Binder-Neuenbürg 3 Mk., Frl. Elis. Gös-Neuenbürg 5 Mk., Schulth. Kircher-Gräfenhausen 5 Mk., Gemeindepfl. Glauner das. 3 Mk., Gemeinde Gräfenhausen 30 Mk., Fabrikant Keller-Obernhausen 5 Mk., Emil König-Arnbach 5 Mk., N. N. 5 Mk., N. N. 6 Mk., N. N. 3 Mk., W. S. 1 Mk., Frl. M. Lustnauer-Neuenbürg 5 Mk., Postinspektor Schur-Neuenbürg 5 Mk., Obersekretär Brachhold-Wildbad 5 Mk., Stadtpfleger Brachhold das. 5 Mk., Kaufmann Genthner-Neuenbürg 2 Mk., Aug. Bleyer-Neuenbürg 10 Mk., N. N. 1 Mk., G. Paschke-Neuenbürg 3 Mk., Wilh. Seufer-Neumühle 8 Mk., Erich Weiß-Ottenhausen 5 Mk., Oskar Vogel-Neuenbürg 5 Mk., N. N. 3 Mk., N. N. 3 Mk., N. N. 2 Mk., Apotheker Bozenhardt-Schömberg 5 Mk., durch Schulth. Feldweg-Höfen 140 Mk., W. K. 5 Mk., Pfr. N. N. 5 Mk., W. Schönberger-Neuenbürg 4 M., Dr. Härlin-Neuenbürg 5 Mk., Frau Med.-Rat Härlin-Neuenbürg 5 Mk., durch Schulth. Kirchherr-Kapfenhardt 39 Mk., Verw.-Akt. Kienzle-Neuenbürg 10 Mk., Kappelmann-Calmbach 3 Mk., durch Schulth. Keim-Loffenau 78.90 Mk.

Insgesamt sind eingegangen 891.20 Mk. **Allen Gebern herzlichen Dank.**

Die Sammlung geht weiter.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz:
Landrat Lempp.

Wildbad.

Das Schwimmbad

ist Samstag und Sonntag geöffnet.

Birkenfeld.
Weihnachtsgeschenk:
Eine gut erhaltene
Dampfmaschine
ist zu verkaufen. Anzusehen **Hauptstr. 67.**

Schwann.
Ordentlichen
Jungen
zur gründlichen Ausbildung nimmt in die Lehre (per sofort)
Otto Bohlinger,
Schreinermeister.

Schwann.
Empfehle meinen vollständig geschlossenen
7-Sitzer-Personenwagen
für Nah- und Fernfahrten bei zuverlässiger Führung zur gefälligen Benützung.
Emil Gentner,
Gartenbaubetrieb,
Tel. Neuenbürg 163.

Visiten-Karten
C. Meeh'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Dame zum Fest!

SEIDE

ausgewählte Nouveautés
für elegante Gesellschafts- und Tee-Kleider
Moiré - Velour-Jacquard - Panne - Crêpe Satin
Crêpe Marocain - Samte - Mantelplüsche
Futterseiden - Ball-Schals
Krawatten - Cachenez - Modekleinigkeiten

Seiden-Müller

Pforzheim, Rathaus und „Hotel Post", Leopoldsplatz
Bis Weihnachten durchgehend geöffnet

Der **Velour-Hut** ist der Modeschlager des In- und Auslandes!

Sein weicher Glanz verleiht ihm den vornehmen Charakter. Wir bringen ihn in den neuesten Farbtönen, die den modernen Anzug- und Mantelstoffen angepaßt sind.

Unsere Preise:
17.50 19.50 20.—
22.— 25.— u. höher

Pforzheim:
Ed. Klein Schloßberg 2, am Markt Tel. 3173 | Spezial-Haus **Globus** Westliche 42

Sonntags vor Weihnachten von 12 Uhr ab geöffnet.

Gelegenheits-Käufe
in neuwertigen
Harmoniums
Fabrikat Zimmermann
2 Register statt M. 325.— nur M. 160.—,
7 Register statt M. 500.— nur M. 260.—.
Schiedmayer Stuttgart
13 Register statt M. 750.— nur M. 375.—.
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag.
Musik-Haus Grießmayer,
Pforzheim, Westl. 9.
Erstklassige
Pianos
auf Teilzahlung.

DHV
Heute abend 8 Uhr „Schiff".

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Backartikel.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Ich suche in Herrenalb für einige Wochen
2 bis 3 möbl. Zimmer
mit Dauerbrandofen u. Küche. Angebote mit Preis erbeten an Schließfach 53, Hauptpostamt Karlsruhe.

Mäntel und Kleider

Ottoman-Mäntel blau und schwarz . . .	36.– 25.–	**16.00**
Velour-Mäntel in allen Farben	52.– 39.–	**29.00**
Velour-Mäntel mit reichem Besatz . .	69.– 45.–	**39.00**
Kinder-Mäntel in neuen Stoffen	15.– 9.50	**6.50**
Woll-Kleider in modernen Formen	25.– 19.–	**12.50**

Krüger & Wolff
PFORZHEIM
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 8. Dezember 1929:
Dr. med. Horsch, Feldrennach,
Telefon Nr. 141 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Neuenbürg.
Bett-Vorlagen, Bett-Teppiche, Schulranzen, Einkaufsbeutel, Akten- und Musik-Mappen, Reisekoffer, Hosenträger
empfiehlt
K. Pfrommer Wtw., Tapezier- u. Polster-Geschäft

Hösen, 6. Dezember 1929.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, treubesorgter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Sieb, Amtsdiener a. D.,

im Alter von 70 Jahren unerwartet rasch aus unserer Mitte gerissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Kath. Sieb,** geb. Schleeh.
Joh. Bulling und Frau **Mina,** geb. Sieb, Stuttgart.
Gottl. Gäckle.
Karl Sieb und Frau **Berta,** geb. Schwemmle, Brooklyn.
Fritz Metzler und Frau **Sophie,** geb. Sieb, Brooklyn.
Adolf Sieb und Frau **Elsa,** geb. Ackermann, Brooklyn.
Herbert Fritsche und Frau **Luise,** geb. Sieb, New-York.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Für Weihnachten
Arbeitskörbe — Regeschirmen
Korbmöbel, Kindermöbel,
Kinderstühle, Schaukelpferde,
Trittroller, Puppen, Liegestühle,
Puppenwagen von 8 RM. an,
Große Auswahl in Spielwaren,
Tisch- und Ständerlampen.
Gottlob Pfeiffer, Herrenalb

SILITSTAHL KOCHGESCHIRRE

Bettflaschen
Haushaltungswagen
maschinen
Schlittschuhe
Schlitten
in verschied. Ausführungen empfiehlt
Th. Weiß, Inh.: Martin Luz.
Eisenhandlung,
Neuenbürg, Fernspr. 47.

Für Landwirte u. Handwerker.
Stark wollgemischte Westen mit Umlegkragen per Stück 7 Mk.
C. Straub, Berufskleidung, Pforzheim
Zerrennerstraße 2, neben Uso.

Trefzger
MÖBEL
Wir bitten um Ihren Besuch
in unserer Verkaufsstelle
Pforzheim
Schloßberg 19
Verblüffend billige Angebote
in erstklassigen Waren
werden Sie erneut von unserer
Leistungsfähigkeit
überzeugen

Obst- und Gartenbauverein Ortsgruppe Neuenbürg.
Morgen früh findet ein **Rundgang** statt. Treffpunkt Stadtbahnhof **9 Uhr** mit Obstbauinspektor Hiller, Stuttgart. Hierzu ladet ein
der Vorstand.

Neuenbürg.
Wiegenpferde, Zimmer-Schaukeln, Puppen- und Leiterwagen
empfiehlt
Albert Weik.

Schallplatten,
alte können für neue umgetauscht werden bei
Musik-Hohnloser,
Pforzheim, Enzstraße 9.

Patentbüro
KOCH & BAUER
STUTTGART-KÖNIGSTR. 9.
Tel. 20626 • 251 Gemeinschaftsnummer

Drei Elektromotoren,
3, 4 und 5 PS.,
1 Rauchkasten,
1 Weber's Backofen
abzugeben.
Otto Brodbeck, Holzhdlg., Feldrennach.

Alleinstehende ruhige Mieterin sucht in Herrenalb (Stadt) eine sonnige
2 Zimmerwohnung
mit **Küche** und Zubehör. Gefäll. Offerten mit Preisangabe bitte an die Enztäler-Geschäftsstelle unter 3 29 zu richten.

Pforzheim.
BETTENHAUS
KLEIN
Schloßberg 11
liefert
SCHLAF-
ZIMMER
KÜCHEN
EINZELMÖBEL
BETTSTELLEN
MATRATZEN
FEDERBETTEN
STEPPDECKEN
BETTWÄSCHE
Billigst!
Günst. Bedingungen

Visiten-Karten
C. Meeh'sche Buchdruckerei

Neusatz.
Zwei Kühe,
24 und 34 Wochen trächtig, Holländer Schlag, ein starkes
Läuferschwein
und 60 bis 70 Zentner
Heu und Oehmd
verkauft
Knöller, Schmied.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.
Sonntag den 8. Dez., (2. Advent) 10 Uhr Predigt (Röm. 14, 7–12) Lied Nr. 384): Stadtvikar Stähle.
½2 Uhr Christenlehre (Töchter) Dekan Dr. Mogerle.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Donnerstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
am Sonntag den 8. Dezember (Fest Mariä Unbefl. Empfängnis — Weltmissionssonntag).
9 Uhr Predigt und Hochamt.
½2 Uhr Christenlehre und Andacht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw